Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 37

Illustration: Serie: Unsere Sportgrössen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Dame, ein Hund und vier Temperamente

«Das Mitnehmen von Hunden ist verboten!» steht an der Eingangstüre zum Café. Und im Innern des Lokals ist das an den Wänden noch mehrmals zu lesen. Ausländern und Analphabeten wird es ausserdem von den Kellnern verdolmetscht.

Trotzdem sitzt eine junge Dame an einem Tisch, schlürft mit viel Grazie ein Eisgetränk und auf dem Sessel neben ihr thront seelenruhig ihr Hund, ein grotesker, struppiger Kerl, nach dem die Gäste teils vergnügt, teils unwillig die Köpfe drehen.

Wer die Dame ansieht, weiss gleich, das ist ein süsser Hund, ein goldiger Hund, und heisst Affi oder so. Seine Herrin hält ihre rosige Hand auf seinem Kopf und lächelt. Sie lächelt das Hundeverbot einfach hinweg, von der Eingangstüre, von den Wänden und den Gesichtern der Kellner. Und sie lächelt weiter, trotzdem sie noch einen zweiten unerhörten Verstoss gegen die herrschenden Caféhaussitten begangen hat, indem sie voll Gemütsruhe an einem geheiligten Stammtisch Platz nahm, an dem gerade noch zwei Stühle unbesetzt waren. Nur ihrer reizenden Erscheinung hat sie es zu danken, dass sie hier geduldet wird.

«Ach, mein Kasimir beisst nicht!» versichert sie den zudringlichen Herren, die sie wegen ihres Hundes aufs Korn nehmen.

«Also Kasimirchen heisst das Tierchen?» ergreift der Sanguiniker unter den Stammtischbrüdern das Wort. «O, was für eine edle Rasse! Ist er auch treu? Na, natürlich, wer könnte einem solchen Frauchen untreu werden! Darf er auch auf dem Schoss sitzen? Und erlaubt er das auch anderen?»

«Aeusserst ungern,» kichert die Dame, «aber niemals Windhunden!»

Der Melancholiker seufzt zu diesem Geplänkel. «Fräulein,» wirft er mit düsterer Stimme dann ein, «die Welt liegt im Argen und sie verschwenden Ihre Gefühle an einen Hund. Das ist traurig. Könnten Sie nicht besser Ihre Liebe jemand anderem zuwenden, irgend einem Einsamen, der lechzt nach einem guten Wort, nach einer weichen Hand? Was kettet Sie eigentlich an dieses Tier?»

«An Tiere kettet uns Menschen das,» zwitschert das Fräulein, «dass sie alle jene Eigenschaften nicht haben, die uns von den Menschen trennen.»

Der Phlegmatiker hört diese Gespräche, ohne eine Miene zu verziehen, ruhig mit an. Er saugt an einer erloschenen Zigarre und aus seinen Blicken spricht eine grenzenlose Wurstigkeit gegenüber allen Problemen, die durch schöne Frauen und struppige Hunde aufgewirbelt werden.

«Wenn der Hund nicht da wäre, wäre ich schon längst fort.»

«O,» lächelt es ihm freundlich entgegen, «gefällt er Ihnen so?»

«Nein, aber das Biest sitzt auf meiner Aktentasche.»

Nun stürzt der Choleriker zur Türe herein. Trotz seiner Kurzsichtigkeit entdeckt er gleich das fremde weibliche Wesen am Stammtisch und — welch' bodenlose Frechheit! — auf seinem gewohnten Platz den Hund.

«Ober, das ist unerhört! Sind wir hier in einem Hundecafé?»

«Aber ...», will ihn der Kellner beschwichtigen.

«Schweigen Sie! ... Hunde haben Flöhe, Hunde verpesten die Luft! Rufen Sie sofort den Direktor!»

Der Direktor kommt eilig herbei. «Bitte, beruhigen Sie sich doch, der Hund —»

«Hat sofort zu verschwinden!»

«— ist doch ein Stoffhund!» brüllt die Stammtischrunde.

Heinz Scharpf

Serie: Unsere Sportgrößen

T. Freund

Ramseyer, die ewige Fussballkanone.

Feinschmecker essen in Zürich im vorzüglichen Speiserestaurant
Zunfthaus zur Saffran
bekannt für erstklassige Spezialitätenküche. Gesellschaftssäle. Touristenproviant.
Karl Seiler, Traiteur, Rathausquai 24; 5 Minuten ab Bahnhof mit Tram 4 u. 12, direkt bei der Haltestelle Rathaus. — Autoparkplatz schräg vis-à-vis.

LYONER Poulet u. Fisch-SPEZIALITÄTEN
Restaurant „Hegibach"
Hegibachplatz Zürich, Tram 1 und 2
Telefon 44350 L. Berther